

a. Concept-Map

Concept-Maps dienen zur Darstellung von Wissen. Die Elemente der Darstellung sind Rechtecke, Pfeile und Pfeilbeschriftungen. Die Rechtecke repräsentieren Begriffe. Die Pfeile zwischen den Begriffen symbolisieren die Beziehungen zwischen den Begriffen. Die Pfeilbeschriftungen spezifizieren die Art der Beziehung; die Pfeilspitze legt die Leserichtung fest. Die Beziehung kann statisch (besteht aus, d. h., z. B., entspricht, ist, ähnelt, ein Teil von) oder dynamisch sein (führt zu, durch, verändert, hat zum Ziel, bewirkt, dient, wirkt als, beeinflusst, benötigt, spricht für, erhöht, verringert).

Beispiel einer Concept-Map:

Die **Philosophie** ist nach meiner Auffassung ein **Mittelding zwischen Theologie und Wissenschaft**.

Gleich der Theologie besteht sie aus **Spekulation** über Dinge, von denen sich bisher noch keine genaue Kenntnis gewinnen ließ; wie die Wissenschaft jedoch beruft sie sich weniger auf eine **Autorität, etwa die der Tradition oder die der Offenbarung**, als auf die **menschliche Vernunft (und Argumentation)**.

Jede **sichere Kenntnis**, möchte ich sagen, gehört in das **Gebiet der Wissenschaft**; jedes **Dogma** in Fragen, die über die **sichere Erkenntnis hinausgehen**, in das der **Theologie**. Zwischen der Theologie und der Wissenschaft liegt jedoch ein Niemandsland, das Angriffen von beiden Seiten ausgesetzt ist; dieses **Niemandsland ist die Philosophie**.

- Bertrand Russell: *Philosophie des Abendlandes* (1950), Europa Verlag, Zürich 2009.

